

**Im Dialog – der BVDG lädt ein #3: „Ein Wochenende – X Galerien.
Zu Kosten und Nutzen von Ausstellungswochenenden“**

20. November 2013 | Thomas Rehbein Galerie | Köln

- Reflex -



Unter dem Titel „Ein Wochenende – x Galerien. Zu Kosten und Nutzen von Ausstellungswochenenden“ war der BVDG im Rahmen der Gesprächsreihe „Im Dialog – der BVDG lädt ein“ am 20. November 2013 in der Thomas Rehbein Galerie zu Gast. Gemeinsam mit **Thomas Rehbein** (Sprecher der Kölner Galerien und Mitorganisator des DC Open), **Daniel Hug** (Künstlerischer Leiter der ART COLOGNE) sowie rund 30 Galeristen aus Köln und Düsseldorf wurden das Format *Ausstellungswochenende* und – exemplarisch hierfür – das *DC Open* auf Potentiale und Defizite befragt. Vielfältige Aspekte spielten an diesem bereichernden Abend eine Rolle – die wichtigsten haben wir für Sie zusammengefasst.

Das Rheinland ist auch mit Blick auf Berlin ein unverändert wichtiger Kunstmarkt-Standort und hat mit dem *DC Open* neben der *ART COLOGNE* einen zweiten jährlichen Pflichttermin für Sammler und kunstinteressierte Besucher aus dem In- und Ausland etabliert. Dabei gilt es, das Gleichgewicht zwischen einem möglichst niedrigschwelligem Zugang (der bspw. auch jungen Galerien die Teilnahme ermöglicht) einerseits und einem dichten, qualitativ hochwertigen Programm andererseits zu wahren. Ein **klares Profil** ist für ein Ausstellungswochenende dabei zwingende Voraussetzung, um sich gegenüber ähnlichen Projekten abzugrenzen und seine Attraktivität zu steigern.

Die Ausgestaltung ebendieses Profils fällt zu großen Teilen in die **Eigenverantwortung** der einzelnen Teilnehmer, denn ihre Eröffnungen und Programme bilden das Fundament eines Galerierundgangs. Hierbei ist es wünschenswert, den ‚**Entdeckergeist**‘ der Sammler verstärkt zu aktivieren und mit hochwertigen und überraschenden Ausstellungen aufzuwarten. Die angebotenen Routen müssen spezielle Wünsche von Sammlern zwar berücksichtigen, es soll im Zuge dessen aber auch weniger bekanntes Terrain erkundet werden. Für eine verstärkte **Einbeziehung der Sammler** während der Planung im Vorfeld wurde unter anderem mit Verweis auf eine Initiative des Sammlers Axel Haubrok im Rahmen der Berlin Art Week plädiert: So entstand die Anregung, Besuche oder Abendessen bei Sammlern zu organisieren und in das Programm aufzunehmen.

Die Brücke zwischen Köln und Düsseldorf zu schlagen ist trotz (räumlicher) Distanz ein erfolgreiches Konzept – wobei der Vorschlag, die **Eröffnungstage** auf Freitag- und Samstagabend nach Standorten zu splitten sowohl in Hinblick auf den Besucherstrom als auch auf die unterschiedliche Ausstellungsdauer kontrovers diskutiert wurde.

Der **Zwiespalt** von Offenheit und Exklusivität, das Streben nach kollegialer Zusammenarbeit und gleichzeitiger Profilierung der einzelnen Galerien durchzog thematisch den Abend – und veranschaulichte nicht zuletzt die Herausforderungen, die mit einem Gemeinschaftsprojekt wie dem *DC Open* verbunden sind. Der BVDG freut sich, dass es ihm gelungen ist, Fragen wie diese aufzuwerfen und gemeinsam zu diskutieren. Dies bestätigt uns, die Reihe „Im Dialog – der BVDG lädt ein“ in Zukunft fortzusetzen.